



LERN 2015

Wissenschaftliche Jahrestagung

23. und 24. April 2015

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische
Forschung (DIPF)
Raum 116/118
Schloßstraße 29, 60486 Frankfurt am Main



Donnerstag, 23. April 2015

10:30 Uhr **Anmeldung**

11:30 Uhr **Begrüßung und Einführung in die Tagung**

11:45 Uhr **Bildungsmonitoring und -information**

Mentor: Herr Maaz

- D. Richter:** Effekte fachfremden Unterrichtens auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern (IQB)
- H.-G. Roßbach:** Möglichkeiten und Grenzen des Nationalen Bildungspanels im Rahmen des Bildungsmonitoring (LifBi)
- M. Neumann:** Wissenschaftliche Begleitung von Reformmaßnahmen als Beitrag zum Bildungsmonitoring: Anlage und erste Befunde der BERLIN-Studie zur Evaluation der Berliner Schulstrukturreform (DIPF und IPN)

13:00 Uhr **Mittagsimbiss**

13:45 Uhr **Bildungserträge**

Mentorin: Frau Spieß

- L. Wößmann:** Die politische Ökonomie der Bildungspolitik: Ergebnisse des ersten ifo Bildungsbarometers (ifo)
- F. Pfeiffer und H. Stichnoth:** Erträge von Bildungsinvestitionen (ZEW)
- J. Marcus:** Auswirkungen der G8-Reform auf die Leistung von Abiturienten (DIW)

15:00 Uhr **Kaffeepause**

15:30 Uhr **Bildung und Ungleichheit / Wissen und Teilhabe**

Mentorin: Frau Solga

- F. Peter, V. Zambre, C. K. Spieß und J. Storck:** Preference for College and Educational Inequality: Do Students Lack Information? (DIW)
- K. Görlitz, S. Rzepka und M. Tamm:** Regionale Faktoren als Determinanten der Teilnahme an beruflicher Weiterbildung (RWI)
- S. Brosig und Y. Zhang:** Seeing is learning – Beispiel eines Politikevaluierungsprojektes im Rahmen des Rural Education Action Program (REAP) (IAMO)

16:45 Uhr **Kurze Pause**

17:00 Uhr **Weitere Forschung der Verbundpartner – data blitzes**

Mentoren: Herr Hasselhorn und Frau Zimmer

- B. Fitzenberger, H. Bonin, M. Sprietsma und A. Hillerich:** Übergänge am Ende der Sekundarstufe I in weiterführende Schulen und die berufliche Bildung an ausgewählten Standorten in Baden-Württemberg (ZEW)
- G. Krampen und M. Hasselhorn:** Monitoring des Beitrages der Psychologie zur Empirischen Bildungsforschung: Szientometrische Befunde unter besonderer Berücksichtigung des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale (LERN) (ZPID und DIPF)
- O. Köller:** Wer bricht seine berufliche Erstausbildung ab? Ergebnisse aus dem ManKobE-Projekt (IPN, DIE, IQB und Uni Stuttgart)
- F. Hesse:** Digitale Medien in der Hochschule (IWM)
- P.Kuhl, K. Böhne, D. Richter, A. Kocaj, H. A. Pant und P. Stranat:** Zur Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Large-Scale-Assessments (IQB)
- I. Niehaus, V. Georgi, M. Otto und R. Hoppe:** Schulbuchstudie Migration und Integration (GEI und Stiftung Universität Hildesheim)
- J.-P. Reeff:** ice - International Cooperation in Education: Eine Unterstützungsstruktur des DIPF für die deutsche Bildungsforschung (DIPF)

18:30 Uhr **Transfer zum Restaurant und gemeinsames Abendessen**

Freitag, 24. April 2015

9:15 Uhr Verbundprojekte – data blitzes

Mentoren: Herr Hasselhorn und Frau Zimmer

- | | |
|---------------------------------------|---|
| B. Rammstedt und A. Tausch: | Das PIAAC Leibniz-Netzwerk (GESIS und Verbundpartner) |
| A. Perry und P. Protsch: | Weiterentwicklung in PIAAC: Ein neues Maß für die Analyse von Skill-Mismatch und dessen Einfluss auf Arbeitsmarktplatzierung (GESIS und WZB) |
| S. Martin: | PIAAC-L – Die Weiterverfolgung der PIAAC Stichprobe im Längsschnitt (GESIS, DIW und LifBi) |
| J. Schrader und H.-G. Roßbach: | Professionalisierung und Kompetenzentwicklung bei Lehrkräften in der Weiterbildung - Skizze einer geplanten Längsschnittstudie (DIE und LifBi mit Uni Tübingen) |
| J. von Maurice: | Workshop für LERN-Mitglieder zum Umgang mit den großen gehaltenen Datenbeständen aus dem Bereich der Bildungsforschung (LifBi, DIW, GESIS und IQB) |
| C. Brzinsky-Fay: | Interdisziplinarität durch Nachwuchsförderung und Vernetzung (DIPF, DIW, GESIS, IPN, WZB und ZEW) |

10:30 Uhr Kurze Pause

10:45 Uhr Reflektionsrunde: Gemeinsame Interessen und Ziele

Moderation: Herr Füssel

13:00 Uhr Wrap-up und nächste Schritte im Verbund

13:15 Uhr Mittagsimbiss und Abschluss

14:00 Uhr 6. Mitgliederversammlung von LERN (Raum 122)

Zusammenfassungen der Beiträge

Bildungsmonitoring und -information

Effekte fachfremden Unterrichtens auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern

D. Richter (IQB)

Der seit mehreren Jahren bestehende Fachlehrermangel in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern hat dazu beigetragen, dass in den Schulen immer häufiger Lehrkräfte ohne entsprechende Lehrbefähigung unterrichten. Die IQB-Ländervergleichsstudien der vergangenen Jahre untersuchten aus diesem Grund sowohl das Ausmaß des fachfremden Unterrichtens sowie dessen Effekte auf die Lernergebnisse von Schülerinnen und Schülern. Die Befunde der Studien weisen darauf hin, dass ein bedeutsamer Anteil der Lehrkräfte in der Grundschule und in den nicht-gymnasialen Schulformen der Sekundarstufe I ohne entsprechende Fachausbildung unterrichtet. Auch zeigen sich für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich nach Kontrolle von schüler- und lehrerseitigen Hintergrundmerkmalen systematische Zusammenhänge zwischen der Lehrbefähigung und den Schülerkompetenzen. Diese Befunde unterstreichen damit die Bedeutung der professionellen Kompetenz von Lehrkräften für die Gestaltung gelingender Lehr- und Lernprozesse.

Möglichkeiten und Grenzen des Nationalen Bildungspanels im Rahmen des Bildungsmonitoring

H.-G. Roßbach (LifBi)

Ziel des Nationalen Bildungspanels (NEPS) ist es, Bildungsprozesse und Kompetenzentwicklung von früher Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter im Längsschnitt zu untersuchen. Dazu wurden sechs Längsschnittstudien gestartet, deren Teilnehmer jährlich befragt werden. Neben umfangreichen Daten zu familialen, außerfamilialen und institutionellen Bildungs- und Lernerfahrungen der Teilnehmer, zu Bildungsentscheidungen und möglichen sozialen Ungleichheiten, zur Situation von Teilnehmenden mit Migrationshintergrund sowie zu ökonomischen

und nicht-ökonomischen Bildungsrenditen werden zentral Kompetenzen in verschiedenen Bereichen über standardisierte Tests erfasst. Damit wird eine Betrachtung der Kompetenzentwicklung und ihrer Einflussfaktoren in verschiedenen Bildungsphasen sowie im Übergang zwischen aufeinanderfolgenden Bildungsphase ermöglicht. Der Beitrag diskutiert an Beispielen Möglichkeiten und Grenzen des NEPS für ein Bildungsmonitoring.

Wissenschaftliche Begleitung von Reformmaßnahmen als Beitrag zum Bildungsmonitoring: Anlage und erste Befunde der BERLIN-Studie zur Evaluation der Berliner Schulstrukturreform

M. Neumann (DIPF)

Die aktuellen Entwicklungen im Bildungswesen sind von einer Vielzahl von Veränderungen geprägt, die u.a. auf eine veränderte Bildungsnachfrage, strukturelle Anpassungsprozesse sowie eine Vielzahl von Reformmaßnahmen zurückzuführen sind. Bezogen auf das allgemeinbildende Schulsystem ist hier unter anderem der Trend zur Zweigliedrigkeit im Sekundarschulwesen zu nennen. Mit der Zusammenlegung von Haupt-, Real- und Gesamtschule zur neuen Integrierten Sekundarschule hat das Land Berlin vor einigen Jahren den Schritt von einem viergliedrigen zu einem zweigliedrigen Schulsystem vollzogen. In der BERLIN-Studie, der wissenschaftlichen Begleituntersuchung zur Schulstrukturreform, werden die Auswirkungen der Reform auf den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler sowie Muster sozialer Disparitäten untersucht. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Anlage der Studie und stellt Befunde zur Wahl der weiterführenden Schule im neu strukturierten System vor.

Die politische Ökonomie der Bildungspolitik: Ergebnisse des ersten ifo Bildungsbarometers

L. Wößmann (ifo)

Um zu untersuchen, inwieweit das Zusammenspiel politischer Kräfte mit öffentlichen Meinungen – die „politische Ökonomie“ der Bildungspolitik – ein wichtiger Grund für die Diskrepanz zwischen politischem Bewusstsein und Handeln ist, hat das ifo Institut eine repräsentative Meinungsumfrage der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland durchgeführt (N = 4171). Kernstück der wissenschaftlichen Untersuchung ist eine Reihe von Surveyexperimenten: Nur ein zufällig ausgewählter Teil der Befragten erhält bestimmte Informationen. Untersucht werden damit unter anderem der Einfluss unvollständiger Information oder des Bewusstmachens finanzieller Tradeoffs auf politische Präferenzen beispielsweise über die Höhe der Bildungsausgaben oder Studiengebühren.

Erträge von Bildungsinvestitionen

F. Pfeiffer und H. Stichnoth (ZEW)

In der Studie werden auf der Basis des ZEW Mikrosimulationsmodells individuelle und fiskalische Nettoerträge von Bildungsinvestitionen untersucht. Dabei wird ein Studium mit einer Berufsausbildung und eine Berufsausbildung mit der Alternative weder Ausbildung noch Studium verglichen. Die Studie kommt u.a. zu dem Ergebnis, dass die fiskalischen Bildungsrenditen beider Bildungsgänge bei über fünf Prozent und damit deutlich über der aktuellen Verzinsung von 10-jährigen Bundesanleihen von unter einem Prozent liegen. Investitionen in die Berufsausbildung rentieren sich aufgrund ihrer präventiven Wirkung für die öffentliche Hand besonders, weil sie fiskalische Belastungen durch Sozialleistungen vermeiden helfen. Eine Hochschulausbildung erhöht die Rendite weiter, weil zusätzliches Erwerbseinkommen zu einem höheren Steueraufkommen beiträgt. Gemessen am verfügbaren Einkommen liegt die Rendite eines Studiums bei sieben, diejenige einer Berufsausbildung bei fünf Prozent.

In dem Vortrag werden die Ziele und Grenzen der Studie und mögliche Erweiterungen im Rahmen von LERN behandelt.

Auswirkungen der G8-Reform auf die Leistung von Abiturienten

J. Marcus (DIW)

Die G8-Reform zur Verkürzung der Gymnasialschulzeit in Deutschland ist stark umstritten. Erste Bundesländer wollen inzwischen wieder von der 12-jährigen zur 13-jährigen Schulzeit bis zum Abitur zurückkehren, obwohl es bisher nur wenige empirische Befunde zur Wirkung der G8-Reform gibt. Dieser Beitrag untersucht, ob sich durch G8 der Abiturnotendurchschnitt geändert hat. Dazu werden Daten der Kultusministerkonferenz (KMK) über alle Absolventinnen und Absolventen der Abiturjahrgänge 2006-2013 im Rahmen eines Differenz-von-Differenzen-Ansatzes ausgewertet.

Bildung und Ungleichheit / Wissen und Teilhabe

Preference for College and Educational Inequality: Do Students Lack Information?

F. Peter, V. Zambre, C. K. Spieß und J. Storck (DIW)

In Germany students from a non-academic family background are still under-represented in universities. Even though access to higher education has increased, students from non-academic family backgrounds are still twenty percentage points less likely to enroll in university compared to their peers from academic backgrounds. Since in Germany no tuition fees need to be paid, financial constraints are less likely to explain this educational inequality. Recent evidence suggests that students' choice against university education is based on incomplete information. Using data from a randomized controlled trial this paper examines whether improving the level of information reduces differences in students' intention to study. For students from non-academic family backgrounds we find that provision of information increased their preference for university education. Our results suggest that providing information may be a suitable policy tool to reduce educational inequality at the transition to tertiary education.

Regionale Faktoren als Determinanten der Teilnahme an beruflicher Weiterbildung

K. Görlitz (FU Berlin), S. Rzepka und M. Tamm (RWI)

Basierend auf Daten der Erwachsenenkohorte des Nationalen Bildungspanels wird der Einfluss unterschiedlicher regionaler Faktoren auf die Teilnahme von Erwerbstätigen an beruflicher Weiterbildung untersucht. Im Speziellen werden Unterschiede in der regionalen Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten und im Wettbewerb der Unternehmen um einzelne Arbeitnehmergruppen und ihr jeweiliger Einfluss auf Weiterbildung betrachtet. In den Analysen wird ebenfalls untersucht, ob einzelne sozio-demografische Gruppen der Erwerbstätigen unterschiedlich stark durch die betrachteten Faktoren beeinflusst werden.

Seeing is learning – example of a policy evaluation project under the Rural Education Action Program (REAP)

S. Brosig und Y. Zhang (IAMO)

This project evaluates a program providing publicly funded vision care to students in Chinese migrants' elementary schools, including provision of free eyeglasses. Randomized control trials reaching 4000 students in 100 rural-urban migrants' schools are carried out to measure effects of the program on students' academic performance. This includes assessing the prevalence of (untreated) weak eyesight (particularly myopia) and comparison of program implementation options (education, incentives) in order to inform the design of a model vision care program.

“Seeing-Is-Learning” is one example of more than 50 projects under the Rural Education Action Program (REAP) an impact evaluation organization that aims to inform sound education, health and nutrition policy in China.

Weitere Forschung der Verbundpartner – data blitzes

Übergänge am Ende der Sekundarstufe I in weiterführende Schulen und die berufliche Bildung an ausgewählten Standorten in Baden-Württemberg

B. Fitzenberger, H. Bonin , M. Sprietsma und A. Hillerich (ZEW)

Das Projekt baut an den Standorten Mannheim und Freiburg einen Längsschnittdatensatz auf, der Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe 1 über ihre Übergänge in weiterführende Schulbildung und berufliche Bildung hinweg begleitet. So entsteht erstmals eine Datenbasis, um Schul- und Berufsbildungskarrieren an der ersten Schwelle unter Berücksichtigung der für Baden-Württemberg spezifischen Übergangsmöglichkeiten (berufliche Gymnasien, Werkrealschulen) empirisch zu analysieren. Damit soll erstens untersucht werden, welche sozio-ökonomischen Faktoren, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale die individuelle Entscheidung für einen bestimmten Bildungsverlauf bestimmen. Zweitens erlaubt der Vergleich strukturell unterschiedlicher Standorte abzuschätzen, wie sich regionale Kontexte auf die Übergänge auswirken. Drittens soll die Wirksamkeit individueller Maßnahmen zur Berufsorientierung erforscht werden, wie z.B. das Programm Ausbildungslotsen in Mannheim oder Erfolgreich in Ausbildung in Freiburg.

Monitoring des Beitrages der Psychologie zur empirischen Bildungsforschung: Szientometrische Befunde unter besonderer Berücksichtigung des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale (LERN)

G. Krampen (ZPID) und M. Hasselhorn (DIPF)

In einer disziplinspezifischen (damit eingeschränkten) Perspektive wird szientometrisch dem Beitrag psychologischer Fachpublikationen zur interdisziplinär ausgerichteten (empirischen) Bildungsforschung nachgegangen. Notwendig wird diese Einschränkung dadurch, dass die in LERN zusammengeschlossenen Forschungsinstitute eindeutig identifiziert werden sollen, um deren relativen Publikationsanteil an der Bildungsforschung bestimmen zu können. Eindeutige Angaben zur Affiliation von Autorinnen und Autoren sind durchgängig in den Fachdatenbanken der Psychologie (PSYINDEX und PsycINFO) vorhanden.

Die szientometrischen Befunde beziehen sich auf (1.) die Entwicklung des psychologischen Publikationsaufkommens zur Bildungsforschung und zu der Teilmenge der empirischen Bildungsforschung (a) im deutschsprachigen Bereich (nach PSYNDEX unter Einschluss englischsprachiger Publikationen), (b) im anglo-amerikanischen Bereich (nach PsycINFO) und (c) Vergleiche von (a) und (b) sowie (2.) den relativen Beitrag der LERN-Institute dazu. Abgebildet wird das entsprechende Publikationsaufkommen für den Zeitraum 1952 bis 2014 (Neun-Jahres-Intervalle) und – in Feinanalysen – für 2006 bis 2014 (Ein-Jahres-Intervalle), wobei auch auf die Anteile englischsprachiger Publikationen aus der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern eingegangen wird.

Wer bricht seine berufliche Erstausbildung ab? Ergebnisse aus dem ManKobE-Projekt

O. Köller (IPN)

Das Projekt Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen in der beruflichen Erstausbildung (ManKobE) wurde initiiert, um systematischer die Relevanz schulisch erworbener Kompetenzen für den Erfolg in der beruflichen Erstausbildung (gewerblich-technische und kaufmännische Ausbildungsberufe) zu untersuchen. ManKobE ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem IPN (Federführung), dem DIE (Prof. Dr. Winther), dem IQB (Prof. Dr. Stanat, Prof. Dr. Pant) und der Universität Stuttgart (Prof. Dr. Nickolaus). Das Projekt wird aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs (SAW) gefördert. Im geplanten Beitrag werden Analysen präsentiert, in denen die Abbruchsintention und der tatsächliche Abbruch in Abhängigkeit von individuellen Ressourcen (Kompetenzen, Berufsinteressen, Persönlichkeitsfaktoren) und Rahmenbedingen (u.a. Vergütung der Ausbildung) untersucht wurden.

Digitale Medien in der Hochschule

F. Hesse (IWM)

Ziel dieses Datablitzes ist es, die Nutzung der digitalen Medien in der Hochschule neu zu denken. Dabei wird vom „Wissen im Kopf“ und „Wissen in den digitalen Ressourcen“ und einer daraus resultierenden neuen Arbeitsteilung in Bezug auf Wissensprozesse ausgegangen.

Zur Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Large-Scale-Assessments

P. Kuhl, K. Böhme, D. Richter, A. Kocaj, H. A. Pant und P. Stanat (IQB)

Dieser data-blitz thematisiert in aller Kürze, wie sich das IQB in Berlin, auch zusammen mit Partnern aus dem LERN-Verbund, theoretisch und praktisch mit den Herausforderungen der Berücksichtigung von Heranwachsenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) in Large-Scale-Assessments (LSAs) auseinandersetzt.

Ausgangspunkt für unsere Arbeiten ist, dass im Zuge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zunehmend Bemühungen unternommen werden, auch die schulische Entwicklung von Heranwachsenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) im Rahmen der LSAs zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Studien können dazu genutzt werden, die Kompetenzstände und Lernumgebungen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf genauer zu untersuchen, um auch Hinweise darauf zu erhalten, inwieweit Inklusion bereits gelingt und in welchen Bereichen noch Optimierungsbedarf besteht.

Aufgrund der Dringlichkeit von Fragen, die sich auf die Einbeziehung von Kindern mit SPF in LSAs beziehen, gründete sich 2012 das „*Network for Educational Large-Scale Studies including Students with Special Educational Needs*“ (NELSEN), in dem sich Vertreterinnen und Vertreter internationaler und nationaler Schulleistungstudien gemeinsam mit Sonderpädagoginnen und –pädagogen über die damit verbundenen Herausforderungen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung austauschen. Diese beziehen sich zum einen auf die Erhebung von Rahmenbedingungen der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und zum anderen auf die Erfassung ihrer schulischen Kompetenzen. Aus der Arbeit in diesem Forum ist 2015 ein Herausgeberband hervorgegangen, der einen Einblick in den aktuellen Forschungsstand zu Fragen bietet, die für die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Schulleistungsuntersuchungen von zentraler Bedeutung sind und einen wichtigen Beitrag zur konzeptuellen und methodischen Weiterentwicklung der Arbeiten in diesem Bereich leistet.

Die Erkenntnisse der Diskussionen im NELSEN-Netzwerk finden ganz konkret Eingang in die Planungen weiterer Studien am IQB. So ist für den zweiten IQB-Ländervergleich in der Primarstufe im Jahr 2016 ein Oversampling von Kindern mit SPF vorgesehen, um auch auf Länderebene verlässliche Aussagen über das Abschneiden dieser Schülergruppe treffen zu können. Dabei werden in Zusammenarbeit mit der Inklusionspädagogik der Universität Potsdam und fachdidaktischen Kooperationspartnern Aufgaben im eher unteren Leistungsbereich entwickelt und erprobt, um die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit SPF valide und differenziert erfassen zu können.

Schulbuchstudie Migration und Integration

I. Niehaus (GEI), V. Georgi (Universität Hildesheim), M. Otto und R. Hoppe (GEI)

Das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung hat in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildungsintegration an der Stiftung Universität Hildesheim eine Analyse zur Darstellung von Migration und Integration in ausgewählten aktuell zugelassenen Schulbüchern der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Sozialkunde/Politik, Geschichte und Geografie durchgeführt. Insgesamt sind 65 Schulbücher aus fünf Bundesländern (Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Berlin und Brandenburg) in die Analyse einbezogen worden. Es wurde untersucht, ob und wie Migration und Integration in Bezug auf gesellschaftliche Vielfalt in deutschen Schulbüchern dargestellt werden und inwiefern Schulbücher zu einer zunehmenden Akzeptanz von Diversität als gesellschaftlicher Normalität beitragen. Die Untersuchung bezieht sich auf die Tatsache, dass sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem modernen Einwanderungsland entwickelt hat und die Vielfalt im Klassenzimmer längst zur Regel geworden ist – bereits ein Drittel aller Kinder unter 15 Jahren hat einen Migrationshintergrund.

Die Untersuchung zeigt, dass in den analysierten Schulbüchern die Problematisierung von Migration gegenüber der Darstellung von gesellschaftlicher Diversität als Normalfall überwiegt. Migration wird primär als konfliktträchtig und krisenhaft dargestellt und Diversität erscheint letztlich nur als Problem und Herausforderung für eine weiterhin überwiegend als homogen vorgestellte Gesellschaft.

Ferner zeigt die Studie, dass die Begriffe und Bezeichnungspraxen zu überdenken sind, die in der Darstellung von Migration und Integration sichtbar werden. In den analysierten Schulbüchern werden Begriffe wie z. B. „Ausländer“, „Fremde“ „Migranten“ und „Menschen mit Migrationshintergrund“ häufig nicht unterschieden, sondern synonym benutzt und nicht erklärt oder definiert. Damit verschwimmen die gerade in diesem Kontext relevanten Bedeutungen und Wirkungskontexte der Bezeichnungen. Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen insgesamt die Notwendigkeit, diversitätssensible Schulbücher und andere Bildungsmedien zu produzieren, die (migrationsbedingte) Vielfalt als Normalität widerspiegeln und deren Chancen für die Gesellschaft in den Mittelpunkt stellen.

ice - International Cooperation in Education: Eine Unterstützungsstruktur des DIPF für die deutsche Bildungsforschung

J.-P. Reeff (DIPF)

ice ist eine Unterstützungsstruktur des DIPF im Bereich der Internationalisierung der Bildungsforschung. In der Präsentation werden das bisherige Rationale von ice dargestellt, seine Arbeitsschwerpunkte skizziert, sowie seine Hauptarbeitsmethoden vorgestellt.

Verbundprojekte – data blitzes

Weiterentwicklung in PIAAC: Ein neues Maß für die Analyse von Skill-Mismatch und dessen Einfluss auf Arbeitsmarktplatzierung

B. Rammstedt und A. Tausch (GESIS)

Eine aktive und erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben setzt die Verfügbarkeit grundlegender Kompetenzen voraus. Ziel des interdisziplinären PIAAC Leibniz-Netzwerks ist es, den Erwerb und die Nutzung dieser Kompetenzen im Erwachsenenalter zu untersuchen. Die resultierenden Daten und Erkenntnisse sollen u. a. durch die Bereitstellung aufbereiteter Datensätze, Nutzerschulungen und eine konsolidierende wissenschaftliche Tagung in die Profession vermittelt werden. Parallel sollen verschiedene Strategien des Transfers der Erkenntnisse an Politik und Praxis erprobt werden. Für die Untersuchung dieser Forschungsfragen und den Transfer der so gewonnenen Erkenntnisse ist es essenziell, Expertise

interdisziplinär zu bündeln. Hierfür streben daher die acht beteiligten Leibniz-Institute eine intensive Vernetzung an.

Die Basis des Projekts stellen die 2013 publizierten Daten des *Programme for the International Assessment of Adult Competencies* (PIAAC 2012), die Daten einer PIAAC-ergänzenden deutschen Längsschnittstudie, in der die deutschen PIAAC-Teilnehmer zu drei weiteren Zeitpunkten befragt und getestet werden, sowie ergänzende administrative Daten dar.

Die Forschungsergebnisse können zentrale Erkenntnisse für die inhaltliche und erhebungsmethodische Weiterentwicklung von PIAAC für die nächste Welle in 2022 darstellen. Vor diesem Hintergrund verfolgen die beteiligten Institute das strategische Ziel, ihre Erkenntnisse hierzu zur Verfügung zu stellen und sich somit für eine Beteiligung an dem internationalen PIAAC-Konsortium für die kommende Welle gut zu positionieren.

Das PIAAC Leibniz-Netzwerk

A. Perry (GESIS) und P. Protsch (WZB)

Das von der OECD in PIAAC eingesetzte Maß für Skill-Mismatch ist nicht valide. Beispielsweise würden nach der dem Maß zugrundeliegenden Selbsteinschätzung zu Skill-Mismatch nur gut 3 % der Befragten in Deutschland über angemessene Kompetenzen für ihre beruflichen Anforderungen verfügen. Zudem existieren verschiedene weitere objektive Maße. Diese sollen verglichen und ergänzend dazu ein neues Maß entwickelt werden, das zur Verbesserung der Analysemöglichkeiten für weitere PIAAC-Wellen beitragen soll. Darüber hinaus werden die individuellen Folgen von Qualifikations- und Skill-Mismatch in Deutschland auf Basis von PIAAC-L untersucht und relevante Zusammenhänge im Ländervergleich betrachtet.

PIAAC-L – Die Weiterverfolgung der PIAAC Stichprobe im Längsschnitt

S. Martin (GESIS)

Mit PIAAC-L wird die deutsche PIAAC 2012 Stichprobe weiter verfolgt. Dieses Vorhaben führt GESIS im Verbund mit dem DIW Berlin (SOEP) sowie dem LIfBi (NEPS) im Auftrag des BMBF durch. Das Projekt erstreckt sich über drei Erhebungswellen (2014, 2015, 2016), in denen sowohl SOEP-Kerninstrumente als auch PIAAC- und NEPS-Kompetenztests sowie neu entwickelte Fragen (Module) zum Einsatz kommen. Neben der Erhebung weiterer Kontextinformationen über die PIAAC-Befragungspersonen werden auch Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren befragt. Die PIAAC-L-Daten schaffen inhaltliche Mehrwerte zu Kompetenzen im Erwachsenenalter und deren Bedeutung im Lebenslauf und bieten damit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit eine attraktive Ergänzung zu den vorhandenen PIAAC-Daten.

Professionalisierung und Kompetenzentwicklung bei Lehrkräften in der Weiterbildung - Skizze einer geplanten Längsschnittstudie

J. Schrader (DIE) und H.-G. Roßbach (LifBi)

Mit der fortschreitenden Institutionalisierung des lebenslangen Lernens werden Fragen nach der Qualität, der Wirksamkeit und der Effizienz organisierter Weiterbildung in Politik und Praxis drängender gestellt. Damit rückt eine Gruppe von Beschäftigten ins Blickfeld, die sowohl in den bisherigen Professionalisierungsstrategien der Weiterbildung als auch in der Bildungsforschung kaum beachtet wurde: die Gruppe der Lehrkräfte, der Dozierenden, der Kursleitungen und der Trainerinnen und Trainer, die haupt-, frei- oder nebenberuflich bzw. ehrenamtlich Kurse, Seminare und Trainings durchführen. Allerdings ist bereits das Wissen um die berufliche und soziale Situation äußerst lückenhaft; noch mehr gilt das für die pädagogischen und fachlichen Qualifikationen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung und Förderung. Die als Kooperationsprojekt zwischen der Universität Tübingen, dem DIE und dem LIfBi geplante Panel-Studie zielt darauf, die Erwerbs- und Beschäftigungssituation, die Fortbildungspraxen und die Kompetenzentwicklung von Lehrkräften in der Weiterbildung repräsentativ zu untersuchen. Methodisch werden dazu Längsschnittmodelle und experimentelle Interventionsstudien miteinander verknüpft.

Workshop für LERN-Mitglieder zum Umgang mit den großen gehaltenen Datenbeständen aus dem Bereich der Bildungsforschung

J. von Maurice (LifBi)

Die für 2015 aus Mitteln der „LERN Anschubfinanzierung geplanter Verbundvorhaben“ finanzierte Maßnahme dient der Schulung und Vernetzung von Mitgliedern des LERN-Verbunds mit dem Ziel, ca. 25 ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Basis vorhandener Ressourcen eine optimale Ausgangslage im Bereich der interdisziplinären, empirischen Bildungsforschung zu ermöglichen. Zentrales Element des gemeinsam von LifBi, GESIS, DIW und IQB durchgeführten Projekts ist ein am Leibniz-Institut für Bildungswissenschaften in Bamberg stattfindender einwöchiger Workshop, in dessen Verlauf die von den genannten Instituten bereitgestellten großen Datenbestände (Nationales Bildungspanel NEPS, Programme for the International Assessment of Adult Competencies PIAAC, Sozio-oekonomisches Panel SOEP, IQB-Ländervergleich) vorgestellt sowie Möglichkeiten der kollaborativen Nutzung erörtert und methodische Kompetenzen zur Ausschöpfung der Analysepotenziale vermittelt werden. Die während des Workshops gemeinsam entwickelten Ideen und Fragestellungen sollen im Anschluss als Exposés für zukünftige Drittmittelanträge ausformuliert sowie im Rahmen eines abschließenden Treffens in Bamberg mit Expertinnen und Experten von LifBi, GESIS, DIW und IQB diskutiert werden.

Interdisziplinarität durch Nachwuchsförderung & Vernetzung

C. Brzinsky-Fay (WZB)

Die Segmentierung der deutschen Forschung – z.B. durch disziplinäre Lehrstühle und Publikationsstrukturen – hat lange Zeit eine systematische Entwicklung von Interdisziplinarität in der Bildungsforschung erschwert. Das Kolleg für Interdisziplinäre Bildungsforschung (CIDER) ist eine Maßnahme, die diesen Strukturen im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale entgegenwirken möchte und von derzeit sechs Mitgliedern getragen wird (DIPF, DIW, GESIS, IPN, WZB und ZEW). Im Kern beruht das Prinzip des seit dem Frühjahr 2013 bestehenden Kollegs auf der Karriereförderung und Vernetzung von jungen Forscherinnen und Forschern über Disziplinengrenzen hinweg. Die interdisziplinären Kooperationsprojekte sollen als Verbundprojekte exemplarisch vorgestellt werden.